

Ruth

ZUR BEACHTUNG!

Die visuellen Hilfsmittel für diese Serie können bei den meisten KEB-Zentralen und Online-Shops gekauft werden. Um eine Liste der KEB-Zentralen und Online-Shops in Europa zu finden, besuchen Sie bitte www.teachkids.eu/de und klicken Sie auf „Standorte“.

Alle Rechte sind weltweit vorbehalten (Verwendung mit Erlaubnis). Die Texte können nur für den persönlichen Gebrauch, nicht aber für den gewerbsmäßigen oder kommerziellen Gebrauch kopiert werden. Besuchen Sie **www.teachkids.eu/de**; dort erfahren Sie alle Einzelheiten zu Fragen der Genehmigung.



Herausgeber diese Textes:

KEB-Deutschland e. V.

Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach

Tel.: 06465 9283-30 • Fax: 06465 9283-20

E-Mail: versand@keb-de.org • Internet: www.keb-de.org

Ruth

Dreiteiliges Lektionen-Set zum Ringbuch

Lektionen: Elfriede Grotz

Rahmenprogramm: KEB-Schweiz

Bilder im Ringbuch: Judika Dragässer

Copyright: © 2013 Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V. Alle Rechte vorbehalten

Bibelzitate: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. www.bibelonline.de, entnommen.

Lektion 2: Psalm 31,8 wurde entnommen aus der Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Quellenangaben für die Einführung der Lektionen:

Mit Kindern die Bibel entdecken – Band 3
Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft mbH 2009,
10. völlig neu überarbeitete Auflage 2009,
Seite 312, 313, 320, 321
Christiane Volkmann

Mit Kindern die Bibel entdecken – Band 3
Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 1993,
5. Auflage 1998,
Seite 267, 268, 273, 274

Wuppertaler Studienbibel
R. Brockhaus Verlag Wuppertal
1993
Seite 247-249, 257-258, 260, 263, 271, 287
Volker Steinhoff (Autor)

Herausgeber: Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
Am Eichelsberg 3, 35236 Breidenbach
Tel.: 06465 9283-30 • Fax: 064659283-20
E-Mail: versand@keb-de.org • Internet: www.keb-de.org

Alle Vorlagen sind für den Gebrauch in Ihrer Kinderstunde vorgesehen und dürfen dazu vervielfältigt werden. Darüber hinaus gehende Kopien (auch auszugsweise) dürfen nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung zur Weitergabe angefertigt werden.

HINWEISE FÜR MITARBEITER

Inhalt und Umfang des Lektionen-Sets

Das Lektionen-Set umfasst Arbeitshilfen zur Gestaltung von drei ganzen Kindertreffs für 5- bis 11-Jährige. Es besteht aus den drei Hauptteilen: **Textheft zur biblischen Lektion für das Ringbuch**, **CD mit Rahmenprogramm**, **Arbeitsmaterial**.

1. Textheft zur biblischen Lektion

Im Textheft finden Sie die ausformulierten Lektionstexte. Sie sind als gut ausgearbeitete Vorschläge anzusehen. Sie können die eigene Vorbereitung erleichtern, sollten sie aber auf keinen Fall ersetzen. Wer sich zuerst den Bibeltext unter viel Gebet selber erarbeitet hat, bevor er unseren Erzählvorschlag liest, hat sicher auch selbst den größten Gewinn davon.

Der Leitgedanke mit Anwendungen

Wir werden unserer Verantwortung als Mitarbeiter nicht gerecht, wenn wir den Kindern die biblischen Geschichten nur erzählen. Es ist wichtig, dass die Kinder jene Wahrheiten kennenlernen, um derentwillen diese Geschichten festgehalten wurden. Es wurde für jede Lektion ein **Leitgedanke** ausgewählt. Die Erklärung des Leitgedankens wurde in die Erzählung eingeflochten. Um Ihnen bei der Vorbereitung zu helfen, wurden die Lehrabschnitte mit folgenden Abkürzungen versehen und mit einem grauen Balken gekennzeichnet.

LG – Leitgedanke. Die Abkürzung markiert die Stellen, an denen er in die Lektion eingeflochten ist.

LG, ANW/F – Anwendung für Kinder, die dem Glauben noch fernstehen.

LG, ANW/G – Anwendung für Kinder, die gläubig geworden sind.

Grundlagen zur biblischen Lektion

Zu Beginn jeder Lektion werden Ihnen die Bibelstellen, Leitgedanke mit Anwendung und der Bibelvers zum Lernen genannt. Die Leitgedanken und Bibelverse sind farbig im Arbeitsmaterial illustriert.

Visuelle Hilfsmittel

Hier werden alle Hilfsmittel aufgelistet. Für manche Lektionen benötigen Sie weitere Hilfsmittel. Im Lektionstext sehen Sie, welches Bild im Ringbuch gezeigt wird oder welches weitere Anschauungsmaterial an welcher Stelle eingesetzt wird.

Übersicht über das Lektionen-Set

In der tabellarischen Übersicht auf Seite 4 sind alle Elemente stichwortartig aufgelistet. Sie dient der ausgewogenen Planung der Stunden, damit die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Gleichzeitig können die Aufgaben, wenn in Teams gearbeitet wird, leichter verteilt werden.

2. CD mit Rahmenprogramm

Auf der CD finden Sie alle Bausteine für Ihr Rahmenprogramm. Öffnen Sie die Datei „**Ruth-Rahmenprogramm.PDF**“. Dort finden Sie in einzelnen Ordnern das Material zur den Lektionen. Sie dürfen diese Seiten ausdrucken und für Ihre Kinderstunde gebrauchen. Zum Lesen der Datei benötigen Sie den **Adobe Acrobat Reader**.

3. Arbeitsmaterial

Im Arbeitsmaterial finden Sie die farbigen Illustrationen, die Sie für die Leitgedanken, Bibelverse oder für die Wiederholungsquiz benötigen. Schneiden Sie die Vorlagen aus und kleben Sie auf die Rückseite etwas Haftpapier.

	Lektion	1	2	3
Biblische Lektionen und Bibelverse zum Lernen	Thema	Gott ist gut und bringt nach Hause	Gott ist gut und beschenkt reich	Gottes Güte schickt den Erlöser
	Bibelstellen	Ruth 1,1-19a	Ruth 1,19-2,23	Ruth 3,1-4,18
	Leitgedanke	Gott ist gut, er lädt ein und bringt nach Hause (zurück zu Gott).	Gott ist gut, er beschenkt reich.	Gott ist gut, er schickte den Erlöser.
	Ringbuch (RB)	Bild 1-1 bis 1-6	Bild 2-1 bis 2-6	Bild 3-1 bis 3-6
	Bibelvers zum Lernen	Johannes 6,37 Lu84 Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.	Psalm 31,8 GNB Ich bin glücklich, dass du so gut zu mir bist. Du hast meine Not gesehen und erkannt, wie verzweifelt ich war.	Psalm 31,8 GNB (Wiederholung) Ich bin glücklich, dass du so gut zu mir bist. Du hast meine Not gesehen und erkannt, wie verzweifelt ich war.
	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Ich packe in meinen Rucksack 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hungersnot • Direkter Einstieg 	<ul style="list-style-type: none"> • Wer bist du? • Brot backen
Rahmenprogramm	Wiederholungsquiz	<ul style="list-style-type: none"> • Essenssuche 	<ul style="list-style-type: none"> • Finde Ruth 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadttor
	Spiele	<ul style="list-style-type: none"> • Schnitzeljagd • Komm mit, geh weg! • Schlaraffenland 	<ul style="list-style-type: none"> • Getreidesäcke sammeln • Boas, wie viele Schritte ...? • Postenlauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Schuh erkennen • Paarfangen • Wer ist der Löser?
	Bastelarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bumerang • Türschild • Blumentopf mit Wegweiser 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschenk • Ährenstrauß • Ährensonne 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuz • Ahnengalerie • Teelichter
	Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> • Labyrinth • Fußspuren 	<ul style="list-style-type: none"> • Girlande (Lernaktivität) • Sonnenblume mit Körnern 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchbild • Reisetagebuch
	Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Ruth sammelt Ähren • Bildergeschichte 		

GOTT IST GUT UND BRINGT NACH HAUSE



Alle Bausteine für das Rahmenprogramm finden Sie auf der CD. Stellen Sie sich damit Ihre Kinderstunde zusammen.

Einführung

Bibelstelle: Ruth 1,1-19a

Personen

Elimelech: (*mein Gott ist König; mein Gott regiert*), aus Bethlehem in Juda. Diese Familie ist wirklich ganz und gar israelitischer Abstammung.

Noomi: (*Wonne, Lieblichkeit*), Frau Elimelechs

Machlon: (*Kränklichkeit*)

Kiljon: (*verschmachten*)

Orpa: Moabiterin und Ehefrau von Kiljon

Ruth: (*Freundschaft*) Moabiterin und Ehefrau von Machlon

Ort

Bethlehem: Kleines Dorf in Juda (es gibt noch ein Bethlehem im Norden). Das fruchtbarste Gebiet Israels. Bethlehem (= Haus des Brotes) war bekannt wegen seiner Oliven- u. Mandelbäume, vor allem aber wegen seines Weizen- u. Gerstenanbaus. Die Erwähnung dient nicht nur als geographische Angabe, sondern auch als „theologischer“ Ort, von dem aus das ganze Buch Ruth angesehen werden soll. Denn Bethlehem, als die Stadt Davids, hat messianische Bedeutung.

Moab: Nachbarstaat

Zeit

Eine Zeitangabe fehlt im Buch Ruth. Aus Richter 1,1 wissen wir, dass sich diese Begebenheit während der Richterzeit zutrug. Da Ruth die Urgroßmutter Davids ist, könnte eine Zeit ca. 80-100 Jahre vor David angenommen werden, also ca. 1100 v. Chr.

Umstände

In der Richterzeit, in der jeder tat, was in seinen Augen richtig war (Richter 21,25b), schickte Gott eine Hungersnot. Elimelech wandert mit seiner Familie nach Moab aus. Damit kehrte er nicht nur seiner Heimat den Rücken zu, sondern verließ auch das Land des Segens Gottes. In der Fremde stirbt Elimelech. Seine beiden Söhne, verheiratet mit den moabitischen Frauen Ruth und Orpa, sterben ebenfalls. In dieser hoffnungslosen Situation hört Noomi, dass Gott sich wieder seinem Volk angenommen hat und die Hungersnot zu Ende ist. Er ist gut und will auch Noomi, nach etwa zehn Jahren in der Fremde, wieder nach Hause bringen. Sie beschließt, zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter begleiten sie. Noomi gebraucht starke Worte, damit die beiden in ihrem Land (Moab) bleiben. Orpa entscheidet sich für Moab. Ruth aber „bekehrt“ sich zu dem einen wahren Gott, will mit Noomi „heimgehen“ und erlebt, dass Gott

gut ist und nach Hause bringt. Sie bekennt sich bewusst zu ihrer Schwiegermutter und zu deren Volk und Gott.

Leitgedanke (LG)

Aus der Fremde bringt Gott Noomi wieder nach Hause, nachdem sie viel Leid erlebt hat. Auch Ruth darf umkehren, geistlich gesehen. Sie erlebt, dass Gott gut ist und sie nach Hause, zurück zu ihm, bringt. Gott liebt jedermann – auch die Ausländer – und lädt alle zu sich ein.

■ **LG** Gott ist gut, er lädt ein und bringt nach Hause (zurück zu Gott).

Begriffserklärung (für Erwachsene)

Hungersnot (V. 1): Das AT berichtet an mehreren Stellen von Hungersnöten in Israel. Das lag z. T. am Klima, zum anderen ist darin auch eine Strafe Gottes für Ungehorsam zu sehen.

Moabitische Frauen (V. 4):

Es war den Juden verboten, ausländische Frauen zu heiraten, insbesondere jene aus Ammon und Moab (5. Mose 7,3; 23,4). Die Moabiter stammen von Moab ab. Er war der Nachkomme aus der blutschänderischen Vereinigung von Lot und seiner ältesten Tochter. Die Moabiter waren Feinde Israels (Richter 3,12–14). 4. Mose 25 zeigt, wie groß die Gefahr des Götzendienstes bei einer Verbindung mit Moabitern ist.

Kehrt um, meine Töchter (V. 11):

Noomi versucht, ihren beiden Schwiegertöchtern die Hoffnungslosigkeit eines neuen Eheglücks in Israel zu zeigen. Israel als Volk billigt die Verbindung mit Moab nicht. Deshalb kann Israel nicht zur Heimat für die beiden Schwiegertöchter werden, so wie sie das in V. 10 wünschen. Nicht die unterschiedliche Nationalität steht trennend zwischen ihnen, sondern die unterschiedlichen Religionen.

Die Hand des Herrn ist wider mich (V. 13):

Noomi konfrontiert ihre Töchter mit der Überzeugung, dass ihr Erleben kein Zufall war, sondern in der Hand des Herrn begründet ist, die Noomi schlägt bzw. straft. Mit einer solchen Person sollte man nach damaliger Auffassung keine Gemeinschaft haben, um nicht auch in ihre Unglücksphäre hineingezogen zu werden.

Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott (V. 16):

Ruth betrachtet das Volk ihrer Schwiegermutter als ihr eigenes. Ruth verlässt ihren Gott (Kemosch). Jahwe soll nun ihr Gott sein. Was Ruth mit ihrem Bekenntnis meint, ist unter dem bibl. Begriff „Bekehrung“ zu verstehen. Bekehrung ist Abkehr von bisherigen falschen Göttern und Hinkehr zu dem wahren lebendigen Gott (1. Thessalonicher 1,9b).

Grundlagen zur biblischen Lektion

Bibelstelle: Ruth 1,1-19a

Leitgedanke (LG): Gott ist gut, er lädt ein und bringt nach Hause (zurück zu Gott).

Anwendung für Fernstehende (ANW/F):

Gott ist gut zu dir, nimm seine Einladung an.

Anwendung für Gläubige (ANW/G):

Auch wenn du dich von Gott abgewendet hast, lädt er dich ein, wieder zurückzukommen. Er ist gut zu dir, kehre um zu ihm.

Bibelvers zum Lernen: Johannes 6,37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. (Luther 1984)

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 1-1 bis 1-6

Lektion

„Hey, sei mal still“, sagte Machlon zu seinem jüngeren Bruder. „Hörst du was?“
„Was denn?“, fragte Kiljon.
„Mein Magen knurrt. Ich habe riesigen Hunger!“
„Ich auch. Komm, wir gehen heim. Vielleicht gibt’s Abendessen.“

Elimelech und seine Familie leiden unter der Hungersnot in Israel

Bild 1-1

Noomi, die Mutter der beiden, hatte den Krug in der Hand, als sich Machlon und Kiljon zum Essen hinlummelten.

„Elimelech, kommst du auch?“, rief sie ihren Mann und goss Milch ein.

Machlon guckte in den Becher: „Nur halb voll?“, rief er. „Sieht aus wie Milch und schmeckt bestimmt wieder wie Wasser.“ Er trank und verzog den Mund.

„Und die Brotfladen werden auch immer kleiner“, motzte Kiljon.

Die Eltern sagten nichts. Elimelechs Familie ging es schlecht. Den anderen Leuten in Bethlehem auch. Niemand hatte genug zu Essen.

Die Getreideernte war ausgefallen. Und am Olivenbaum hingen nur mickrige Früchte.

Vielleicht hatte es nicht geregnet oder die Feinde hatten wieder alles geplündert.

Die Bibel verrät das nicht.

LG Noomi dachte wahrscheinlich: „Hat Gott uns vergessen? Er ist doch gut. Warum hat er die Hungersnot zugelassen?“

Vielleicht deshalb, damit sein Volk wieder an ihn denkt und zu ihm betet. Denn die meisten waren vor Gott weggelaufen. Sie machten, was sie wollten.

Viele Männer und Frauen und Kinder lebten so, als gäbe es Gott überhaupt nicht.

LG Doch Gott war trotzdem freundlich zu ihnen. Er ist gut und ändert sich nicht.

ANW/G Auch zu dir ist er gut. Sogar wenn du ihm untreu geworden bist und ohne ihn lebst.

„Ich hab immer noch Hunger!“, jammerte Kiljon, als die Brotfladen aufgegessen waren.

„Wann gibt es denn mal richtig viel zu essen?“, wollte Machlon wissen.

Traurig sagte Noomi: „Geht schlafen, dann spürt ihr den Hunger nicht.“

Elimelech entschließt sich, mit seiner Familie auszuwandern

Bild 1-2

Als die Jungs auf ihrer Schlafmatte lagen, sprachen die Eltern leise über ihre Sorgen.

„Ich kann das nicht mehr sehen, wie Machlon und Kiljon abmagern“, sagte Noomi.

„Musst du auch nicht“, sagte Elimelech.

„Wie meinst du das?“, fragte Noomi.

„Wir wandern aus!“

Die Idee ihres Mannes haute Noomi schier um.

Bild 1-2 weglegen

Schon am nächsten Morgen band Elimelech den Esel los, führte ihn vors Haus und lud ihm die Bündel auf, die Noomi zusammengepackt hatte.

Machlon weckte Kiljon: „Mach dich fertig! Wir machen eine lange Reise nach Osten. Wir ziehen auf die andere Seite vom Toten Meer. Dort gibt es viel zu essen.“



Im Rahmenprogramm zur Lektion 1 (auf der CD) finden Sie die Erklärung zu dem Bibelvers. Die Vorlagen sind im Arbeitsmaterial farbig abgedruckt.



Im Rahmenprogramm zur Lektion 1 (auf der CD) finden Sie weitere Einstiegsmöglichkeiten, die Sie an die Situation Ihrer Gruppe anpassen können.



Elimelech und seine Familie verlassen Bethlehem und ziehen nach Moab



Bild 1-3

In Bethlehem sprach sich die Neuigkeit schnell herum.

„Hast du schon gehört? Elimelech wandert aus!“, tuschelten die Leute.

„Ist das wahr? Wohin denn?“

„Nach Moab! Zu unseren Feinden!“

„Ist der verrückt? Gott hat gesagt, dass wir mit denen nichts zu tun haben sollen.“

Im Städtchen entsetzten sich alle. „Wie kann er das Land verlassen, das Gott uns geschenkt hat? Will er auch Gott verlassen und dort zum Götzen Kemosch beten?“

LG Die Nachbarn waren geschockt. „Hat Elimelech vergessen, dass Gott immer geholfen hat? Er ist gut und lässt uns bestimmt auch diesmal nicht im Stich.“

Manche weinten, als sich Elimelech und Noomi, Machlon und Kiljon verabschiedeten.

„Shalom!“, riefen sie ihnen nach und dachten: „Ob das gut geht?“

Bild 1-3 weglegen

Freude und Leid in Moab

Die Reise nach Moab dauerte lang und war anstrengend. Sie mussten durch Flüsse waten und Gebirge überqueren. Doch als sie endlich auf der fruchtbaren Hochebene in Moab ankamen, da vergaßen sie schnell die Schwierigkeiten.

Machlon rief begeistert: „Die Milch schmeckt gut, die ist nicht mit Wasser verdünnt. Sogar Sahne gibt es!“

Kiljon schnappte sich den größten Brotfladen, biss hinein und sagte mit vollem Mund: „Ich will für immer hier bleiben.“

Die beiden wurden satt. Und die Eltern hatten keine Sorgen mehr – bis etwas ganz Schreckliches passierte. Plötzlich starb der Vater. Machlon und Kiljon weinten. Und Noomi war verzweifelt. Wie sollte es weitergehen?

Noomi arbeitete hart. Die Söhne mussten auch mit ran. Sie hackten Holz, besäten das Feld, sie fütterten die Tiere und pflückten das Obst.

Machlon und Kiljon vermissten ihren Vater und die Witwe trauerte um ihn.

Doch dann kam ein Lichtblick. Doppelhochzeit! Machlon heiratete Ruth und Kiljon heiratete Orpa. Die Frauen waren aus Moab.

Noomi mochte ihre Schwiegertöchter gern. Und sie hoffte, dass sie bald Enkelkinder bekommen würde. Aber dieser schöne Traum ging leider nicht in Erfüllung.

Dafür kam das nächste Unglück. Machlon und Kiljon starben auch.

Noomi und ihre Schwiegertöchter bleiben allein zurück

Bild 1-4

Noomi blieb allein übrig. Nun hatte sie keinen Mann und keine Söhne mehr.

Das war das Schlimmste, was einer Frau damals passieren konnte. Denn sie hatte niemanden mehr, der für sie sorgte und sie beschützte. Rente gab es zu der Zeit auch nicht. Noomis Leid war riesengroß.

LG Vielleicht hat sie gedacht: „Wenn Gott gut ist, warum hat er das zugelassen? Will er mich bestrafen, weil wir Israel verlassen haben?“

Doch so wie Noomi dachte, handelt Gott nicht. Vor der Strafe schickt er immer erst eine Einladung. Denn er möchte, dass diejenigen, die ihn verlassen haben, umkehren und zu ihm zurückkommen. Manchmal kommt seine Einladung durch Probleme oder Leid. Aber sie kommt von Gott, der gut ist und alles gut macht.

ANW/G Denke daran, wenn es dir schlecht geht. Das könnte eine Einladung von Gott sein, damit du wieder an ihn glaubst und betest. Er ist gut zu dir und will helfen.

Bild 1-4 weglegen



Eines Tages war Noomi wie ausgetauscht. Sie trauerte nicht, sondern freute sich. Sie ließ den Kopf nicht mehr hängen, sondern flitzte herum und summt ein Lied.

Ruth hörte das und wunderte sich.

Die Hungersnot in Israel ist vorbei und Noomi will nach Hause

Bild 1-5

„Noomi! Was ist los mit dir? Du bist so fröhlich! Was ist geschehen?“

Etwas Wunderbares war geschehen! Von Israel war eine gute Nachricht nach Moab durchgesickert. Und die hatte bei Noomi neue Hoffnung angezündet.

■ **LG** „Gott ist so gut!“, sprudelte sie heraus. „Er hat ein Wunder getan!“

„Du machst mich neugierig“, sagte Ruth.

„Gott hat an sein Volk gedacht und geholfen. Es gibt wieder Brot in Bethlehem!“

Diese gute Nachricht war für Noomi eine Einladung von Gott. Sie bekam Heimweh.

„Ich muss zurück nach Hause!“, sagte sie. „Mein Platz ist nicht in Moab.“

Das stimmte. Sie passte nicht ins Land der Feinde, wo man Gott nicht kannte.

ANW/F An welchem Platz bist du gerade? Nahe bei Gott oder bei denen, die nichts von ihm wissen wollen und ihn verspotten? Oder suchst du vielleicht Glücksbringer, die dir helfen sollen, anstatt Gott um Hilfe zu bitten?

LG, ANW/F Noomi war fest entschlossen, umzukehren. Entschließe dich doch auch dazu. Der gute Gott lädt dich ein.

Noomi strahlte vor Freude, wenn sie daran dachte, dass Gott seinem Volk viel Gutes geschenkt hat.

„Ich gehe zurück!“, sagte sie noch einmal.

„Wir gehen mit!“, riefen Ruth und Orpa gleichzeitig. Und das machten sie.

Bild 1-5 weglegen

Orpa kehrt zurück nach Moab, doch Ruth bleibt bei Noomi und ihrem Gott

Doch an der Grenze von Moab blieb Noomi stehen.

„Geht heim zu eurer Mutter!“, sagte sie zu ihren Schwiegertöchtern. „Ihr wart immer gut zu mir, dafür segnet euch mein Gott. Heiratet wieder, dann geht es euch gut.“

Da weinten Ruth und Orpa. „Wir wollen mit dir gehen“, schluchzten sie.

„Das macht keinen Sinn!“, widersprach Noomi. „Ich habe keine Söhne mehr, die ihr heiraten könnt. Die Hand des Herrn hat mir alles weggenommen.“

Da weinten sie noch mehr. Orpa gab ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss und ging.

„Siehst du“, sagte Noomi zu Ruth, „deine Schwägerin geht zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Geh mit ihr!“

Doch Ruth sagte: „Überrede mich nicht! Ich will mit dir gehen!“ Dann fasste sie Noomis Hand und sagte liebevoll: „Wo du hingehst, da gehe ich auch hin. Dein Volk ist mein Volk. Wo du stirbst, da will ich auch sterben.“

Ruth hatte noch einen superguten Grund, warum sie bei Noomi bleiben wollte.

Frage: Kannst du dir denken, warum sie ihre Schwiegermutter begleiten wollte? (*Kinder haben Gelegenheit, ihre Ideen zu sagen.*)

Ruth hat ihr Geheimnis verraten. Sie sagte zu Noomi: „Dein Gott ist mein Gott!“

Das war eine Überraschung für Noomi. Ruth glaubte also auch an Gott.

Frage: Doch wer ist dieser Gott? Wie würdest du ihn beschreiben? (*Kinder antworten.*)

Noomis Gott ist der Gott der Bibel. Er hat Himmel und Erde geschaffen. Er ist der einzige Gott, es gibt keinen anderen. Götter, z. B. Kemosch und wie sie alle heißen, sind tote Götzen, die sich Menschen ausgedacht haben. Maskottchen und Glückssteine auch. Die können nicht helfen.

■ **LG** Aber Noomis Gott lebt und er ist gut. Darum hat sie ihr schweres Leid aus seiner Hand angenommen. Die schönen und die traurigen Tage.



Und Ruth hat gesehen, wie Gott ihre Schwiegermutter tröstete und ihr half. Sie hat ihn wahrscheinlich mit Kemosch verglichen und gedacht: „Noomis Gott ist besser. Er ist gut. Und er ist immer da, sogar wenn’s einem schlecht geht.“ Nun sagte sie: „Dein Gott ist mein Gott!“

ANW/F Kannst du das auch sagen: Noomis Gott, der Gott der Bibel, ist mein Gott? Er möchte dein Gott sein. Er ist gut zu dir. Darum lädt er dich ein, zu ihm zu kommen.

Ruth hat seine Einladung angenommen. Seitdem nannte sie ihn Herr. Das heißt, er sollte in ihrem Leben bestimmen und sie führen.

Ruth hatte noch keine Ahnung davon, wie gut der Herr sie führen würde. Hätte sie das gewusst, dann hätte sie auf dem Weg nach Bethlehem Luftsprünge gemacht.

„Noomi, der Herr kann mit mir machen, was er will. Aber von dir kann mich nur der Tod trennen. Komm, wir gehen!“

Der Weg war gefährlich. Es gab wilde Tiere und manchmal lauerten Räuber hinter Büschen am Wegrand.

LG Doch Noomi und Ruth waren nicht allein. Der gute Gott war ihr unsichtbarer Begleiter. Er hatte die beiden an die Hand genommen, um sie sicher zu führen.

ANW/F/G Das macht er auch bei dir, wenn du umkehrst. Ganz egal, ob du das zum ersten Mal machst oder nachdem du Gott weggelaufen bist. Dein Weg zurück ist nicht so lang, wie Noomis Weg. Schon mit einem Gebet bist du bei Gott. Wenn du Gottes Einladung annehmen und umkehren willst, würde ich dir gern dabei helfen. Wenn du möchtest, dann kannst du nach der Kinderstunde zu mir kommen.

Noomi und Ruth erreichen Bethlehem

Bild 1-6

„Ruth, guck mal!“, rief Noomi plötzlich und zeigte in die Ferne. „Siehst du die Häuser? Das ist Bethlehem!“ Freudentränen rollten über ihr Gesicht. Und dann trieb sie ihren Esel an, damit er schneller lief.

„Warte doch mal“, bettelte Ruth. „Ich komme sonst nicht mehr mit.“

Noomi war nicht zu bremsen. Doch als sie an die Getreidefelder kam, hielt sie an. Nun sah sie, was sie in Moab nur gehört hatte: „Gott hat seinem Volk wieder Brot gegeben.“ Sie ließ die Ähren durch ihre Finger gleiten.

LG „Das ist ein Wunder!“, sagte sie. „Als wir auswanderten, waren die Felder leer. Aber jetzt steht eine große Ernte da. Das hat unser guter Gott getan.“

Noomi sah zu, wie sich die Gerste im Wind wiegte und der Weizen geradestand.

Bild 1-6 weglegen

Sie liefen weiter. Doch je näher sie ans Stadttor kamen, umso stiller wurde Noomi.

„Was ist?“, wollte Ruth wissen. „Du sagst gar nichts mehr.“

„Ich habe Angst!“, flüsterte Noomi.

LG Ruth legte den Arm um Noomi und machte ihr Mut: „Fürchte dich nicht! Gott hat dich nach Hause gebracht. Er macht alles gut.“

„Aber was werden die Leute sagen?“, meinte Noomi. „Ob sie mich nach zehn Jahren wiedererkennen? Vielleicht spotten sie: „Ach, da ist sie wieder! Als der Mehlsack leer war, hat sie uns verlassen. Aber jetzt, wo er voll ist und der Backofen glüht, da kommt sie zurück.““

Noomi machte sich echt Sorgen. Würden die Bewohner von Bethlehem sie freundlich aufnehmen oder sie ablehnen?

Nächstes Mal erfährst du das!



GOTT IST GUT UND BESCHENKT REICH

Einführung

Bibelstelle: Ruth 1,19–2,23

Personen

Noomi: (*Wonne, Lieblichkeit*), Witwe, möchte nun wegen des erfahrenen Leids Mara (*Bittere, Betrübte*) genannt werden.

Ruth: (*Freundschaft*), Ehefrau von Machlon, jetzt Witwe

Boas: (*in ihm ist Kraft*), ein angesehener, reicher, gottesfürchtiger Mann in Bethlehem und Verwandter des Elimelech

Schnitter: zum Teil Tagelöhner

Knecht: Meisterknecht bzw. Aufseher, der über die Schnitter gesetzt ist.

Ort

Feld vor Bethlehem

Zeit

Beginn der Gerstenernte im April. Weizenernte im Mai/Juni (Pfingsten).

Umstände

Als Noomi und Ruth in Bethlehem eintreffen, ist die ganze Stadt in Aufregung. Noomi klagt Gott an und sieht nicht, wie viel Gott ihr in Ruth schon gegeben hat. Ruth beginnt nämlich nach dem Recht der Witwen und Fremden auf den Feldern Ähren zu lesen. Fleißig kümmert sie sich um den nötigsten Lebensunterhalt. Gott führt Ruth auf das Feld von Boas und sie gewinnt durch ihre Arbeit seine Hochachtung. Er ist Ruth gegenüber großzügig, schützt sie vor der Belästigung durch Knechte und fordert sie auf, weiterhin nur bei ihm zu arbeiten. So erleben Noomi und Ruth, dass Gott gut ist und sie reich beschenkt.

Leitgedanke

Der Start zurück in der Heimat ist gelungen. Noomi und Ruth werden aufgenommen und durch den Beginn der Gerstenernte ist die Versorgung mit Nahrung gesichert. Zudem erleben sie die Güte des Boas. All dies zeigt, wie Gott sich um Noomi und Ruth kümmert.

■ **LG** Gott ist gut, er beschenkt reich.

Begriffserklärung (für Erwachsene)

Geschlecht Elimelechs (V. 1):

Boas gehörte zum Geschlecht Elimelechs, das heißt, er war mit Elimelech verwandt.

Ähren auflesen (V. 2):

Gott hatte im Gesetz angeordnet, dass bei der Ernte immer etwas für die Armen übrig bleiben sollte (3. Mo 19,9.10).

Sie traf zufällig das Feldstück Boas (V. 3):

Da Ruth in Bethlehem noch völlig fremd war, muss es als Gottes Führung betrachtet werden, dass sie ausgerechnet auf das Feld des Boas ging.

Schnitter/Sammler (V. 3):

Der Schnitter schneidet die Halme auf halber Höhe mit einer Sichel, er umgreift mit der linken Hand die Ähren und legt sie ab. Sammler (bzw. Binder) folgen den Schnittern, um die Garben zu binden und hochzustellen.

1 Efa Gerste (V. 17):

Ein Hohlmaß von ca. 22 Liter, wiegt ca. 25 kg.

Löser (V. 20):

Jemand, der seinem verarmten Verwandten sein Feld bzw. sein Eigentum wieder zurückkauft (Näheres siehe Lektion 3).

Grundlagen zur biblischen Lektion

Bibelstelle: Ruth 1,19–2,23

Leitgedanke (LG): Gott ist gut, er beschenkt reich.

Anwendung für Fernstehende (ANW/F):

Gott ist gut, er will dir sein größtes Geschenk geben. Bitte ihn darum.

Anwendung für Gläubige (ANW/G):

Gott ist gut, er hat dich reich beschenkt. Danke ihm dafür.

Bibelvers zum Lernen:

Psalm 31,8: Ich bin glücklich, dass du so gut zu mir bist. Du hast meine Not gesehen und erkannt, wie verzweifelt ich war. (GNB)

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 2-1 bis 2-6

Lektion

Noomi und Ruth werden freudig begrüßt

Bild 2-1

„Noomi! Bist du das wirklich?“ Der Freudenschrei kam von Sara, die Brotteig knetete. Schnell streifte sie den Teig von ihren Händen und rannte Noomi entgegen.

Und nicht nur sie. Die Frauen, die am Brunnen Wasser schöpften, stellten ihren Krug ab und eilten zu Noomi, die mit Ruth durchs Stadttor kam.

„Noomi ist da! Sie ist zurückgekommen!“, riefen alle begeistert.

Sie kamen aus den Häusern und umringten die beiden. Niemand machte einen Bogen um Noomi. Niemand guckte sie schief an oder spottete über sie.

„Noomi, das ist eine Überraschung! Ich glaub' ich träume.“

Noomi war die Sensation in Bethlehem. Das ganze Städtchen geriet in Aufregung.

„Herzlich willkommen!“, rief Sara und rubbelte die Hände aneinander, damit der klebrige Teig abging. „Noomi, wie geht es dir? Wo ist Elimelech?“

Bild 1-1 weglegen

Noomi erzählt von ihrer Trauer

Bild 2-2

Endlich kam auch Noomi zu Wort.

„Nennt mich nicht Noomi“, sagte sie traurig. „Nennt mich Mara. Der Name bedeutet bitter und passt besser zu mir. Denn der allmächtige Gott hat mich viel Bitteres erleben lassen.“

Da wurde es ganz still um Noomi. Und sie erzählte weiter: „Voll bin ich von hier weggegangen. Aber leer hat mich Gott nach Hause gebracht. Elimelech und meine beiden Söhne sind tot.“

Die Frauen waren erschüttert. Sie brachten kein Wort über die Lippen. Sara senkte den Kopf und pulte die Teigreste unter den Fingernägeln heraus.



Im Rahmenprogramm zur Lektion 2 (auf der CD) finden Sie die Erklärung zu dem Bibelvers. Die Vorlagen sind im Arbeitsmaterial farbig abgedruckt.



Im Rahmenprogramm zur Lektion 2 (auf der CD) finden Sie weitere Einstiegsmöglichkeiten, die Sie an die Situation Ihrer Gruppe anpassen können.



Noomi hat ihren eigenen Weg zugegeben: **Ich** bin ausgewandert. Und gleichzeitig bekannte sie: Aber Gott hat mich heimgebracht. Als sie das sagte, leuchtete ein bisschen Hoffnung aus ihren Augen.

Bild 2-2 weglegen

Sara, die nun fast saubere Hände hatte, umarmte Noomi.

LG „Wir freuen uns, dass Gott dich zurück gebracht hat“, sagte sie zu ihr. „Noomi, bleib hier, wir haben dich lieb! Gott hat uns reich beschenkt. Es gibt genug, auch für dich. Ich backe jetzt Brot für euch. Und einen Feigenkuchen!“

Die Begrüßung in Bethlehem war herzlich. Noomi war zwar müde von der langen Reise, aber sehr glücklich. Und Ruth war bei ihr. Sie war nicht allein.

Ruth beschließt, auf dem Feld Ähren aufzulesen

Am nächsten Morgen bat Ruth ihre Schwiegermutter: „Lass mich auf ein Feld gehen. Ich will Ähren auflesen bei einem Bauern, der gut ist und mir das erlaubt.“

„Geh, meine Tochter“, antwortete Noomi. „Nimm das große Tuch, da kannst du die Körner reinschütten und es zusammenbinden. Gott hat vorgesorgt.“

„Was meinst du damit?“

„Vor langer, langer Zeit hat er den Bauern ein Gesetz gegeben, das heißt: Wenn du erntest, sollst du vom Getreide ein wenig stehen lassen. Und die Ähren, die auf dem Boden liegen, sollst du nicht aufheben. Du sollst sie für die Armen und für die Fremdlinge übriglassen. Sie sollen das einsammeln, damit sie zu essen haben. Ruth, unser guter Gott hat wunderbar vorgesorgt.“ (nach 3. Mose 19,9–10)

LG „Ja!“, bestätigte Ruth. „Als der Herr das Gebot gab, da hat er bestimmt schon an uns gedacht. An die arme Noomi und an die fremde Ruth. Er will uns beschenken.“

ANW/G/F Gott will jedem Menschen geben, was er braucht. Er ist gut zu Armen und Ausländern. Und er ist gut zu Kindern. Sag ihm, was du ganz dringend brauchst, vielleicht satt zu essen oder dass er dich beschützt. Und das allergrößte Geschenk von Gott ist das ewige Leben. Er möchte, dass du ihn darum bittest.

Ruth verließ die Stadt. Draußen auf dem Feld waren Männer mitten in der Gerstenernte. Aber Mährescher gab es noch nicht vor 3000 Jahren. Die Arbeiter mussten mit einer Sichel das Getreide abschneiden und dann in Garben zusammenbinden. Diese Bündel waren ungefähr so dick wie du.

„Darf ich hier Ähren auflesen?“, fragte Ruth den Aufseher. Er nickte.

Boas erlaubt Ruth, auf seinem Feld zu sammeln

Bild 2-3

Und Ruth machte sich sofort an die Arbeit. Mindestens 1000 Mal hat sie sich gebückt und die Ähren aufgehoben, die herumlagen.

Das Feld gehörte Boas. Er wohnte in Bethlehem und war reich. Alle Leute mochten ihn, weil er ein guter Mensch war. Er hatte noch nie jemanden betrogen oder angelogen. Er lebte mit Gott und wurde reich beschenkt mit einer guten Ernte.

Gegen Mittag kam er aufs Feld. „Der Herr sei mit euch!“, begrüßte er seine Arbeiter. Und sie antworteten: „Der Herr segne dich!“

Boas war sofort die Ährenleserin aufgefallen.

Bild 2-3 weglegen

„Wer ist diese junge Frau?“, fragte er den Aufseher.

„Das ist die Ausländerin, die mit Noomi von Moab nach Bethlehem gekommen ist. Sie liest seit heute Früh Ähren auf. Ich habe ihr das erlaubt. Sie ist sehr fleißig und hat nur eine kleine Pause eingelegt.“

Boas ging zu Ruth. „Das ist gut, dass du auf meinem Feld Ähren sammelst. Bleib hier! Hast du Durst? Da drüben steht der Krug. Trinke davon.“



Boas redet freundlich mit Ruth und stellt sie unter seinen Schutz



Bild 2-4

Ruth fiel vor Boas auf die Knie und verbeugte sich bis zur Erde. „Warum beschenkst du mich und bist so gut zu mir? Ich bin doch eine Fremde“, sagte sie.

Boas antwortete: „Ich habe gehört, was du für deine Schwiegermutter getan hast. Du bist gut zu ihr und hast sogar deine Heimat verlassen, um mit ihr zu gehen. Dafür beschenkt dich Gott, zu dem du gekommen bist. Der Herr beschützt dich.“

Bild 2-4 weglegen

LG Genau! Gott gibt denen Gutes, die zu ihm gehören. Und manchmal überreicht er seine Geschenke durch Menschen.

ANW/G Wenn du zu ihm gehörst, dann hast du das bestimmt auch schon erlebt. Heute Abend könntest du einmal darüber nachdenken und Gott für alle Geschenke Danke sagen. Und am meisten dafür, dass du einmal in den Himmel kommst.

ANW/F (nach einer wahren Begebenheit) Oliver brauchte Badeschlappen, weil er unbedingt ins Hallenbad wollte. Seine Mutter sagte: „Im Februar gibt es doch keine Sommerartikel zu kaufen.“ Doch Oliver gab nicht auf. „Bitte versuch’s!“, bettelte er. Dann ging er in sein Zimmer und betete. Als seine Mutter vom Einkaufen zurückkam, sagte sie: „Als ich ins Geschäft kam, packte der Chef gerade ein Paket aus, mit Sachen für die neue Saison. Hier! Was sagst du dazu?“

Überglücklich schnappte Oliver die grünen Badeschlappen und verschwand in sein Zimmer. Dort kniete er sich hin und betete: „Guter Gott, ich danke dir, dass du mein Gebet erhört hast. Jetzt weiß ich, dass es dich gibt und du mich liebst. Herr Jesus, komm in mein Herz, ab jetzt will ich dir gehören.“

ANW/F Nicht immer gehen Wünsche so schnell in Erfüllung wie bei Oliver. Aber ein Gebet erhört Gott immer sofort und das heißt: Herr Jesus, komm in mein Herz, ich will dir gehören. Wer so betet, der kommt einmal in den Himmel. Bitte ihn darum, dann gibt er dir sein größtes Geschenk, das ewige Leben.

LG Gott ist gut.

Ruth kam aus dem Staunen nicht heraus. „Dankel!“, sagte sie zu Boas. „Du bist freundlich zu mir und hast mich getröstet.“

LG Und tief im Herzen spürte sie, dass Gott dahintersteckte. Er hatte sie auf das Feld von Boas geführt. Das war kein Zufall. Gott hat das absichtlich gemacht und sie reich beschenkt.

In der Ernte gab es Mittagessen draußen auf dem Feld. Boas hat Ruth dazu eingeladen: „Komm her! Iss von dem Brot und trinke.“

Ruth setzte sich zu den Arbeitern. Und Boas bediente sie mit gerösteten Körnern. Er gab ihr viel zu viel. Ruth konnte unmöglich alles aufessen. Als sie satt war, ließ sie den Rest in ihrer Tasche verschwinden. Dann las sie wieder Ähren auf.

Und Boas sagte zu seinen Arbeitern: „Ich möchte nicht, dass Ruth belästigt wird oder ihr jemand was antut. Lasst sie in Ruhe, verstanden?“

Gegen Abend legte Ruth ihre Bündel auf die Tenne. Das war ein glatter, festgewalzter Platz. Dort schlug sie so lange mit einem Stock auf die Ähren, bis sich die Körner herauslösten, wie Erdnüsse aus der Schale. Dann schüttete sie die Gerste ins Tuch und band es zu.

LG Gottes Geschenk war groß und schwer. Die fleißige Ruth hatte an einem Tag über zwanzig Kilogramm Körner gesammelt. Das war mega viel!

Als Ruth das Getreide nach Hause schleppte, fing es an, dunkel zu werden.

Noomi staunte nicht schlecht, als sie das dicke Körnerbündel sah.

Noomi und Ruth freuen sich über ihre große Ernte

Bild 2-5

„Ruth, das ist ja nicht zu fassen!“, rief sie. „Wo hast du aufgelesen? Wem gehört das Feld? Gott segne ihn für seine Freundlichkeit.“



Ruth war müde und setzte sich. Dann erzählte sie strahlend: „Boas heißt er. Noomi, ich sage dir, das ist ein Mann! So gut und freundlich. Er sagte zu seinen Arbeitern, sie sollen absichtlich Ähren liegen lassen, damit ich viele finde. Guck mal!“

Nun knotete Ruth das Tuch auf und zeigte ihre große Ernte.

Noomi war platt. „Weißt du“, sagte sie, „manchmal habe ich gedacht: Gott nimmt mir alles weg. Aber jetzt sehe ich, dass er mich tausendfach belohnt. Er hat mich reich beschenkt. Wer ist so gut, wie er? Niemand. Ich kenne keinen.“

Ruth unterbrach sie: „Aber Boas ist auch sehr gut“, schwärmte sie. „Er hat mich sogar zum Mittagessen eingeladen. Geröstete Körner gab’s, die mag ich doch so gern.“ Ruth lachte verschmitzt und kramte den Rest aus ihrer Tasche. „Die habe ich für dich übriggelassen. Lass sie dir gut schmecken, liebe Schwiegermutter!“

Bild 2-5 weglegen

Noomi dankt Gott für seine Güte

Bild 2-6

LG Noomi aß die Körner auf. Dann betete sie: „Allmächtiger Gott, du bist so gut! Du hast nicht aufgehört, uns zu beschenken. Vielen Dank für deine große Liebe.“

Dann sah sie Ruth an: „Du, was ich dir sagen wollte, Boas ist mit uns verwandt. Er ist ein Löser.“

Da fiel Ruth auch noch etwas ein: „Er hat gesagt, ich soll in der ganzen Erntezeit nur auf seinem Feld Ähren auflesen. Ich soll nicht auf einen anderen Acker gehen.“

Bild 2-6 weglegen

Ruth geht am nächsten Tag wieder auf Boas’ Feld

Das machte Ruth. Am nächsten Tag stand sie wieder früh auf und ging auf das Feld, das Boas gehörte. Da entdeckte sie ein dickes Bündel Ähren. „Das haben die Arbeiter bestimmt absichtlich aus einer Garbe gezogen und für mich liegen lassen“, dachte sie.

Bild 2-3 kann noch einmal eingblendet werden: Ruth liest Ähren auf

Ruth bückte sich und hob es auf. Dabei fiel ihr ein, was Noomi gesagt hat: „Er ist ein Löser.“ Doch Ruth hat das nicht verstanden. „Was ist ein Löser?“, grübelte sie. Der Gedanke ließ sie nicht mehr los.

Den ganzen Tag rätselte sie daran herum: „Löser? Was bedeutet das?“

Frage: Weißt du die Antwort? Wenn nicht, dann gebe ich dir eine Hausaufgabe. Denke doch einmal darüber nach, was ein Löser sein könnte. Du kannst auch deine Eltern oder den Pastor fragen. Vielleicht hilft dir ein Bibellexikon weiter oder du fragst mal bei Google nach unter „Die Bibel: Was ist ein Löser?“

Ich bin gespannt, ob du das Rätsel bis zum nächsten Mal lösen kannst.

Bild 2-3 weglegen

Als Ruth am Abend auf der Tenne die Körner ins Tuch packte, sagte sie zu sich selbst: „Wenn ich zu Hause bin, dann will ich zu allererst von Noomi wissen, was ein Löser ist.“



GOTTES GÜTE SCHICKT DEN ERLÖSER

Einführung

Bibelstelle: Ruth 3,1–4,18

Personen

Noomi: (*Wonne, Lieblichkeit*), Witwe, möchte nun wegen des erfahrenen Leids Mara (*Bittere, Betrübte*) genannt werden.

Ruth: (*Freundschaft*), Ehefrau von Machlon, wird Ehefrau von Boas

Boas: (*in ihm ist Kraft*), ein angesehener, reicher, gottesfürchtiger Mann in Bethlehem und Verwandter des Elimelech

Anderer Löser: näher mit Elimelech verwandt als Boas, sein Name ist unbekannt.

Älteste der Stadt: Rat der Stadt, auserwählte, ältere, weise, verständige Männer, die das Volk vertreten, Entscheidungen treffen, für Ordnung sorgen, richten, usw.

Obed: (*Diener, Knecht*) Sohn von Ruth und Boas, Erbe Elimelechs, Großvater Davids

Ort

Tenne bei Bethlehem: ein öffentlicher Platz unterhalb der Stadt. Dort wurde gedroschen und geworfelt.

Bethlehem: aus dem Haus der Noomi geht Ruth in das Haus von Boas

Stadt

Zeit

Das Worfeln fand in Bethlehem üblicherweise am Abend statt. Das Gespräch findet in der Nacht statt. Genauer um Mitternacht, dann also, wenn es am dunkelsten ist.

Am Morgen findet die Verhandlung im Tor statt. Danach nimmt Boas Ruth zu seiner Frau.

Umstände

Nach Beendigung der Ernte will Noomi alles in ihrer Macht stehende tun, damit Ruth wieder heiraten kann. So gibt sie Ruth den Rat, Boas darauf aufmerksam zu machen, dass er nach dem Gesetz Gottes als naher Verwandter die Pflicht hat, das verkaufte Feld des Elimelech zurückzukaufen und Ruth nach dem Gesetz der Schwagerehe zu heiraten. Er ist ein Löser. Ruth befolgt diesen Rat. Boas erkennt darin ihre Treue zu Gott. Er verspricht ihr, dieses Gesetz zu erfüllen, wenn der Verwandte, der noch vor ihm das Recht bzw. die Pflicht dazu hat, darauf verzichtet. Boas spricht mit dem Verwandten in Gegenwart der Ältesten der Stadt über diese Angelegenheit. Der Verwandte tritt zurück und gibt Boas die Berechtigung, das Feld zu kaufen und Ruth zu heiraten. Auch die Ältesten stimmen dem zu und segnen Boas. Boas heiratet Ruth und Gott schenkt einen Sohn, der auch zur Freude Noomis da ist. Obed wird der Großvater Davids, zu seinen Nachkommen gehört Jesus Christus, unser Erlöser. (Matthäus 1,5–6.16).

Leitgedanke

Noomi will für Ruth einen „Ruheplatz“ suchen. Bei Boas, ihrem Löser, findet sie ihn. Gott selbst sorgt dafür, dass alle Hindernisse

weggeräumt werden und Ruth Boas Frau werden kann. Ihr Leben wird durch die Heirat mit Boas überreich. Gott ist gut! Auch zu Noomi. Die anderen Frauen weisen sie darauf hin.

Gott schickte den Löser für Ruth, aber auch den Erlöser für alle Menschen. Bei ihm kann jeder Mensch Ruhe finden. Obed, der Sohn von Ruth und Boas, war der Großvater von David, von dem schließlich unser Erlöser Jesus Christus stammt.

■ **LG:** Gott ist gut, er schickte den Erlöser.

Begriffserklärung (für Erwachsene)

Kapitel 3

Ruheplatz (V. 1): Rastplatz, Heimstätte, ein Zuhause und damit Sicherheit, Geborgenheit und Schutz.

Tenne (V. 3): ebener Platz (ein Stück Felsengrund oder fester Boden) außerhalb des Wohnortes an einer windigen Stelle. Ringsherum liegen Steine. Die Garben werden auf dem Boden ausgebreitet und mit Stöcken, Dreschschlitten oder dem Stampfen der Tiere gedroschen. Mit Schaufel oder Gabel wird dann das gedroschene Getreide in die Luft geworfen. Der Wind bläst die Spreu (leere Halme, äußere Hülsen) heraus und das schwere Korn fällt wieder auf den Boden (= worfeln).

Aufdecken und am Fußende liegen (V. 8):

Was man dem anderen zu Füßen legt, übergibt man ganz seiner Gewalt und Verfügung.

Breite den Saum deines Gewandes aus (V. 9):

Sei mir zum Schutz. Am Saum des Mantels sollten die Quasten getragen werden, die an den Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes erinnerten. Ruth erinnert Boas daran, dass er nach dem Gesetz ein Löser ist.

Kapitel 4

Tor (V. 1): Eingang der Stadt mit angrenzendem Platz. Öffentlicher Ort für Verhandlungen, Rechtsfragen, Versammlungen, Gerichtsverhandlungen, Informationen des Königs und der Propheten.

Löser (V. 3): Jemand, der seinem verarmten Verwandten sein Feld bzw. Eigentum wieder zurückkauft (einlöst) oder jemand, der die Frau seines verstorbenen kinderlosen Bruders bzw. Verwandten heiratet. Der erste Sohn dieser Ehe ist dann der Erbe des Verstorbenen. Boas hatte die Pflicht, die Witwe seines Verwandten zu heiraten, vorausgesetzt, dass er der nächste Verwandte war.

Den Namen des Verstorbenen auf sein Erbteil (neu) entstehen lassen (V. 5):

Durch die Schwagerehe (3. Mose 25,25; 5. Mose 25,5–10) bekam der kinderlose Verstorbene einen Erben, der auch seinen Namen trug und somit blieb der Name seiner Familie in Israel weiter bestehen.

Schuh ausziehen und dem anderen übergeben (V. 7):

Symbolhaftes Handeln für einen Vertragsabschluss; Bezeugung, Bestätigung.

Amme, Wärterin (V. 16): Kinderbetreuerin, Pflegemutter.

Grundlagen zur biblischen Lektion

Bibelstelle: Ruth 3,1–4,18

Leitgedanke (LG): Gott ist gut, er schickte den Erlöser.

Anwendung für Fernstehende (ANW/F):

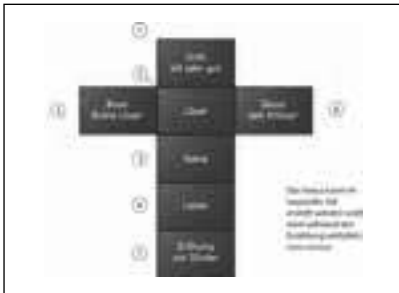
Jesus ist dein Erlöser. Bitte ihn, dass er dich von Schuld erlöst.



Im Rahmenprogramm zur Lektion 3 (auf der CD) finden Sie die Erklärung zu dem Bibelvers. Die Vorlagen sind im Arbeitsmaterial farbig abgedruckt.



Im Rahmenprogramm zur Lektion 3 (auf der CD) finden Sie weitere Einstiegsmöglichkeiten, die Sie an die Situation Ihrer Gruppe anpassen können.



Anwendung für Gläubige (ANW/G):

Danke dem Herrn Jesus, dass er dich erlöst hat.

Bibelvers zum Lernen: Psalm 31,8: Ich bin glücklich, dass du so gut zu mir bist. Du hast meine Not gesehen und erkannt, wie verzweifelt ich war. (GNB)

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 3-1 bis 3-6
Kreuz: im Leporellostil zum Auseinanderfalten (siehe Rahmenprogramm)
Ahnengalerie: (siehe Rahmenprogramm)

Lektion

Was ist ein Löser? Ich bin gespannt auf das Ergebnis deiner Nachforschungen. (*Die Kinder erzählen und Sie loben die Forscher, die ihre „Hausaufgabe“ gemacht haben. Anschließend fassen Sie zusammen, was ein Löser ist.*)

Die Sache mit dem Löser war Gottes Idee. Er hatte befohlen (5. Mose 25,5ff): Wenn ein Mann stirbt und keine Kinder hat, dann soll sein Bruder die Witwe heiraten. Und wenn sie einen Sohn bekommen, dann soll das der Sohn des Toten sein, damit sein Name nicht ausgelöscht wird und die Familie nicht ausstirbt.

Wenn es keinen Bruder gab, dann war der nächste Verwandte dran. Der Löser war verpflichtet, die Witwe zu heiraten.

Kreuz-Leporello 1-4

- 1 **LG** Gott ist sehr gut.
- 2 Der **Löser** war sein Rettungspaket für Noomi.
- 3 Er sollte den **Namen** der Familie erhalten
- 4 und sie versorgen, damit sie am **Leben** bleibt.
- **ANW/F** Gott hat auch einen Rettungsplan für dich. Denn er will dich erlösen und deinen Namen im Himmel aufschreiben. Was du dabei tun musst, verrate ich später.

Noomi gibt Ruth einen Rat

Bild 3-1

„Meine Tochter“, sagte Noomi, als Ruth heimkam und ihr Körnersäckchen abstellte. „Ich habe über unseren Löser nachgedacht.“

„So?“, sagte Ruth. „Das interessiert mich.“

„Ruth, du bist die beste Schwiegertochter, die es gibt!“, lobte Noomi. „Dafür möchte ich dich belohnen. Du brauchst einen Platz, wo es dir gut geht. Wo du keine Sorgen hast und keine Angst. Du solltest heiraten.“

Ruth wollte etwas sagen, aber Noomi redete weiter: „Gott hat schon eine Tür für dich aufgemacht. Er führte dich auf den Acker von Boas. Das ist unser Löser. Aber weil du eine Witwe bist, musst du ihm sagen, dass er dich heiraten soll. Besuch ihn doch! Er arbeitet heute Abend auf der Tenne.“

„Du weißt gut Bescheid!“, sagte Ruth und lachte.

Bild 3-1 weglegen

Dann badete sie, cremte sich ein und zog ihr schönstes Kleid an.

„Noomi, ich mache alles, was du gesagt hast“, versprach Ruth.

Boas worfelt das Getreide

Bild 3-2

Boas war auf der Tenne. Dort lag das ausgeklopfte Getreide auf einem Haufen und musste geworfelt werden. Mit einer Schaufel warf er es gegen den Wind, der wehte die Hülsen von den Körnern fort und die Körner fielen auf die Tenne.

Als es dunkel war, setzte er sich zum Essen und Trinken.
Ruth beobachtete Boas. „Er ist gut gelaunt und fröhlich“, dachte sie.
Boas freute sich über die gute Ernte auf den Feldern von Bethlehem. Der Name der Stadt bedeutet übrigens Brothaus. Jetzt gab es wieder genug Brot.

Bild 3-2 weglegen

Boas schläft und Ruth legt sich zu seinen Füßen

Dann legte sich Boas in der Nähe des Kornes schlafen, um notfalls Diebe zu verscheuchen.
Als er eingeschlafen war, schlich Ruth an seinen Schlafplatz. Sie hob die Decke am Fußende ein bisschen hoch und legte sich zu seinen Füßen hin.
Mitten in der Nacht wachte Boas auf. Er erschrak, als er eine Frau entdeckte.

Boas verspricht Ruth, sich um die Sache zu kümmern

Bild 3-3

„Wer bist du?“, fragte er.
„Ich bin Ruth, deine Magd. Decke mich mit deinem Gewand zu. Du bist der Löser.“
Boas verstand sofort, was diese Worte bedeuten.
„Der gute Gott segne dich!“, sagte er. „Du bist eine liebe Frau. Es gefällt mir, dass du nicht anderen Männern nachgelaufen bist. Fürchte dich nicht, ich erfülle deinen Wunsch. Denn in der Stadt weiß jeder, dass du eine gute Frau bist.“
Ruth wurde rot, als Boas sie lobte. Aber das sah er in der Dunkelheit nicht.
„Es gibt noch einen Löser“, erklärte Boas. „Der ist näher verwandt als ich. Wenn er dich nicht lösen will, dann löse ich dich. Mach' dir keine Sorgen, ich kläre das.“
Bevor es hell wurde, schlug Boas vor: „Geh jetzt nach Hause. Sonst reden die Leute schlechtes Zeug über uns, das nicht wahr ist.“

Bild 3-3 weglegen

Bevor Ruth ging, sagte er: „Halte deinen Umhang auf, ich gebe dir für Noomi ein Geschenk.“
Dann schüttete er doppelt so viele Körner hinein, wie Ruth am ersten Tag aufgelesen hat.
Die gute Last, die Ruth nach Hause trug, nahm eine schwere Last von Noomis Herz.

LG Sie erkannte, wie gut Gott ist und dass er sie aus ihrer Not erlösen wird.

ANW/F Wenn du nachher hörst, von welcher Not Gott dich erlösen will, dann fällt dir auch ein Stein vom Herzen.

„Ruth, wie war's?“, fragte Noomi. „Erzähl, ich will alles wissen!“
Ruth erzählte alles. Auch, dass Boas versprochen hatte, sie zu lösen.
„Warte ab!“, sagte Noomi. „Er hält sein Wort.“
Ganz früh lief Boas zum Stadttor. Das war der Marktplatz. Ein Treffpunkt für viele Leute. Denn jeder, der die Stadt verließ oder hereinkam, musste durch das Tor.
Ahnst du, wen Boas treffen wollte? Schon bald tauchte er auf, der andere Löser!

Boas verhandelt mit dem anderen Löser vor den Zeugen

Bild 3-4

(An Stelle von Bild 3-4 könnte die folgende Szene auch als kurzes Anspiel dargeboten werden. Die nötigen Übergänge werden vom Erzähler eingefügt.)

„Shalom! Komm her, mein Lieber! Ich muss mit dir reden.“
Der Mann kam und Boas lud zehn Zeugen ein. Dann kam er zur Sache.
„Noomi ist aus Moab zurückgekommen. Sie will das Feld verkaufen, das unserem Verwandten Elimelech gehörte. Ich dachte, ich sage dir das, damit du es kaufen kannst. Du bist der Löser. Willst du es lösen, damit die Familie nicht verarmt? Wenn nicht, dann löse ich es.“
Der Mann dachte nach. Dann sagte er: „Ich löse es!“
Schlecht für Boas, denkst du vielleicht. Aber der hatte einen Joker dabei. Den setzte er nun ein: „Wenn du das Feld kaufst, dann musst du Ruth, die Fremde aus Moab, heiraten.“



Und wenn du einen Sohn bekommst, dann gehört er ihrem toten Mann, Machlon. Damit sein Name und seine Familie nicht ausstirbt.“

Der Mann rief empört: „Meinen Sohn hergeben? Und der erbt dann später das Feld, das ich gekauft habe? Ich bin doch nicht verrückt! Ich will nicht ihr Löser sein. Löse du!“

Der Mann war nicht bereit zu tun, was Gott befohlen hatte. Er wollte kein Opfer bringen, um Noomi aus ihrer Not zu erlösen.

Bild 3-4 weglegen

LG, ANW/F Ganz anders ist der Erlöser, den Gott für dich schickte. Er tat alles, was Gott wollte. Er brachte ein riesengroßes Opfer.

Der Löser, der nicht lösen wollte, zog einen Schuh aus und gab ihn Boas. Das war in Israel die Unterschrift unter einen Vertrag. Damit verzichtete er, Löser zu sein.

„Ihr seid meine Zeugen!“, sagte Boas zu den Stadträten. „Heute kaufe ich alles von Noomi, was Elimelech und ihren Söhnen gehörte. Dazu nehme ich Ruth, die Witwe von Machlon, auf. Dann wird sein Name erhalten bleiben und die Familie stirbt nicht aus.“

Boas tat, was Gott wollte, und war bereit, Opfer zu bringen. Er tat das gern, denn er liebte Gott. Und Ruth hatte er auch sehr lieb.

Kreuz-Leporello 5

LG Die Zeugen freuten sich, dass Gott für Noomi einen Löser geschickt hat. Sie gratulierten Boas: „Der gütige Gott segne dich und Ruth!“, sagten sie. „Er gebe euch einen Sohn. Boas, alle sollen deinen Namen loben.“

Hier würde das Anspiel enden.

Boas heiratet Ruth und sie bekommen einen Sohn

Dann war Hochzeit! Boas holte Ruth in sein Haus. Nun war sie keine Fremde mehr in Israel. Durch den Löser gehörte sie ganz zu Gottes Volk.

LG, ANW/F Und wenn du an den Erlöser glaubst, den Gott für dich geschickt hat, dann gehörst du auch zu Gott. Gleich verrate ich dir, wie das geht.

Bild 3-5

Ruth war glücklich und Boas auch. Die beiden bekamen einen Sohn. Noomi nahm ihren Enkel auf den Schoß und wurde seine Pflegemutter. Ihre Freude war groß!

Frauen liefen zu ihr und riefen: „Gott ist sehr gut! Er hat dir einen Löser gegeben. Der sorgt für dich, wenn du alt bist. Deine Schwiegertochter hat dich lieb. Sie hat ihn für dich geboren. Nun wird dein Name nicht ausgelöscht. Gelobt sei Gott in Israel!“

Die Männer wollten, dass Boas gelobt wird. Und die Frauen wollten, dass Gott gelobt wird, weil er so gut ist. Noomi drückte den kleinen Jungen an sich und betete: „Danke, Herr, dass du uns so reich beschenkst. Gelobt seist du, mein Gott!“

Die Nachbarinnen sagten: „Du hast einen Sohn bekommen, er soll Obed heißen.“

Wenn Noomi geahnt hätte, was Gott mit Obed vorhatte. Aber sie hat es nie erfahren.

Bild 3-5 weglegen

Doch wir können es herausfinden.

Der Name Obed ist wie ein Fernrohr. Und Gott lässt dich durchgucken bis nach Bethlehem. Dabei lernst du die Nachkommen von Obed kennen und wirst staunen.

Ahnengalerie: Obed, Isai, David

Obed bekam einen Sohn, der hieß Isai und dann bekam er einen Enkel. Den kennst du bestimmt. Es ist David, der den Riesen Goliath besiegte.

Ahnengalerie bis Jesus

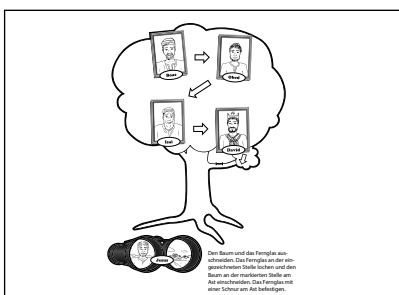
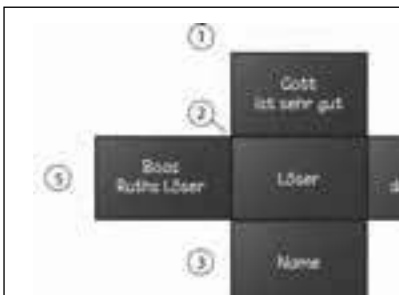
Jetzt mache die Augen weit auf! Siehst du den Nachkommen Obeds, der 30 Generationen später in Bethlehem geboren wurde? (Matthäus 1)

Er ist dein Erlöser! Jesus!

Kreuz-Leporello 6

LG Als Gott ihn schickte, sangen die Engel: „Ehre sei Gott im Himmel!“

Hätte Noomi schon den Nachkommen Obeds sehen können, diesen wunderbaren Erlöser, dann hätte sie nur noch gestaunt und Gott gelobt.



LG Gott ist gut. Er schickte Boas als Löser für eine Familie.
Gott ist sehr gut. Er schickte Jesus als Erlöser für die ganze Welt.

ANW/F Jesus ist der einzige Erlöser. Es gibt keinen anderen. Er opferte sich und starb für deine Sünden. Nach drei Tagen ist er auferstanden. Dein Erlöser lebt!
Glaube an ihn! Dann schreibt Gott deinen Namen im Himmel auf und löscht ihn nie mehr aus.

Heute könntest du beten: „Herr Jesus, erlöse mich von meinen Sünden!“ Dann macht er das und vergibt dir deine Sünden.

Kreuz-Leporello 7

Boas konnte keine Schuld vergeben. Das kann nur Jesus. Er will dir deine Last abnehmen. Dann freust du dich noch mehr als Noomi und Ruth.

ANW/G Mein Tipp für dich, wenn du Jesus schon länger kennst: Danke ihm doch heute dafür, dass er dich erlöst hat. Lobe ihn dafür, dass dein Name im Himmel aufgeschrieben ist.

Bild 3-6

Wie gut, dass Noomi damals von Moab nach Bethlehem zurückkam!

Wie gut, dass Ruth sich für Gott entschieden hat und mit Noomi ging!

Noomi und Ruth wussten nicht, dass Gott aus ihrem schweren Leid etwas ganz Wunderbares machen wird. Das war Gottes Geheimnis.

